

1a Lest den Text auf dieser und der nächsten Seite und notiert Stichworte zu den Phasen. Was passiert beim Sprachenlernen?

6 bis 8 Wochen _____

2 bis 6 Monate _____

5 bis 9 Monate _____

10 bis 20 Monate _____

ab 2 Jahren _____

ab 3 Jahren _____

ab 5 Jahren _____

Raus mit der Sprache

„Eine warme Suppe wäre heute wunderbar“, sagt die dreijährige Paula und schaut in die erstaunten Gesichter ihrer Eltern. Bisher hatte Paula doch nur in sehr verkürzten Sätzen gesprochen und nun das: Eine Äußerung, klar gegliedert und alle Wörter korrekt an ihrem Platz. Sogar einen Konjunktiv hat Paula eingebaut. Was ist passiert?

Kinder orientieren sich an ihrer Umwelt, und das vom ersten Tag an. Mit sechs bis acht Wochen nehmen sie schon vieles wahr, auch wenn sie noch lange nicht sprechen. Sie hören den Erwachsenen ganz genau zu. Und was sie hören, ist etwas ganz anderes als klar getrennte Wörter und korrekte Endungen, sondern eher Äußerungen wie „IsnochKaffeinna-Dose?“ oder „DaisOma“. Trotzdem verstehen sie uns.

Mit zwei bis sechs Monaten entwickeln Babys die ersten Laute, die sich deutlich vom Schreien unterscheiden, meist sind es Vokale, aber auch die ersten Silben werden produziert. Inzwischen kann ein Kind auch

das Lachen bewusst einsetzen und versteht die Bedeutung von Gebärden.

Nun folgt eine Phase, auf die die meisten Eltern sehnsüchtig warten. Die Kleinen spielen mit den Silben und bauen sie aneinander. „Bebe“ und „Tata“ werden von den Großen als Training hingenommen, bei „Mama“ und „Papa“ werden Eltern euphorisch und unterstellen, dass diese Wörter mit Absicht ausgesprochen werden. Dies ist allerdings im Alter von fünf bis neun Monaten noch nicht der Fall.

Es dauert jetzt aber nicht mehr lange, bis die Kinder die ersten Wörter bilden. In ersten Einwortäußerungen wählen sie vor allem Wörter aus, die für sie besonders wichtig sind wie „schlafen“ und „essen“. In ihren ersten 18 Monaten können Kinder nicht nur die ersten 50 Wörter sprechen, sondern damit auch ihre ersten Fragen stellen, Dinge benennen oder Kommandos geben. Sie wissen, was die Wörter bedeuten und nach dem ersten Grundwortschatz folgt eine wahre Wort-Explosion, in der bis zum 20. Monat etwa 200 Wörter aktiv verwendet werden.

Bei den Wörtern geht es rasant weiter. Zwischen zwei und fünf Jahren bauen die Kinder ihren Wortschatz bis auf 3.000 Wörter aus. Sie beschränken sich dabei nicht auf Alltagswörter, sondern probieren auch viele Begriffe aus, von denen sich Eltern fragen, wo sie sie denn her haben, wie z.B. „positiv“ oder „Begeisterung“. Diese Frage ist für Sprachforscher nach wie vor ungeklärt. Sicher ist aber, dass Kinder alle Quellen nutzen, die sie bekommen können, das Fernsehen genauso wie Gespräche in der Straßenbahn.

Aus den ersten einzelnen Wörtern werden schon bald einfache Zweiwortsätze. Wenn Kinder „mehr holen“ oder „Ball haben“ sagen, haben die Erwachsenen aber oft ihre Mühe, zu verstehen, was sie sagen wollen. Die Äußerungen sind kontextabhängig und mehrdeutig. Der Ball ist eben nicht nur der Ball, sondern auch eine Orange oder eine Murmel. Und so kann es schon einmal zu Missverständnissen kommen.

Ab dem dritten Lebensjahr werden Verben, Präpositionen, Adjektive und Pronomen verwendet. Vollständige Sätze sind nun keine Seltenheit mehr. Auch wenn Kinder eigene Sätze bilden können, so

spielt das Imitieren von Aussprache oder ganzer Phrasen hier wie bei den Ein- und Zweiwortäußerungen immer noch eine große Rolle. Und so kommt es zu diesen ungewöhnlich erwachsen klingenden Bemerkungen wie: „Du siehst heute einfach traumhaft aus.“

Bis zum fünften Lebensjahr erscheint der Spracherwerb weitestgehend abgeschlossen. Trotzdem kämpfen die Kinder mit der Grammatik. Dass es in der Sprache *Autos*, aber keine *Messers* gibt oder dass Opa nicht in die Stadt *gegeht* ist, muss verstanden und oft trainiert werden. Mit dem sechsten Lebensjahr erreicht der Mensch eine „sensible Phase“, nach der Sprache nie wieder erworben werden kann wie die Muttersprache. Die weiteren Sprachen werden anders wahrgenommen als die erste Sprache, und so haben Chinesen mit dem *r* und *l* ihre Mühe und Deutsche kämpfen mit dem englischen *th*. Ein Trost bleibt: Später können wir Regeln leichter lernen und korrekter anwenden. Fähigkeiten der Kleinkinder, die wir aber wieder erlernen können, sind, hemmungslos zu sprechen, viele Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen. Also: Raus mit der Sprache!

b **Berichtet von den Phasen des Spracherwerbs. Arbeitet zu zweit und erklärt die Phasen abwechselnd. Benutzt dabei eure Notizen aus 1a.**

Lösung

1a

- 6 bis 8 Wochen: Kinder nehmen das Gesprochene der Erwachsenen bewusst wahr und verstehen es auch.
- 2 bis 6 Monate: Entwicklung der ersten Laute (Vokale und auch erste Silben); können Lachen bewusst einsetzen und verstehen die Bedeutung von Gebärden
- 5 bis 9 Monate: Babys spielen mit Silben und bauen sie aneinander
- 10 bis 20 Monate: erste Einwortäußerungen, stellen Fragen, geben Kommandos, benennen Dinge und wissen, was die Wörter bedeuten, benutzen ca. 200 Wörter aktiv
- ab 2 Jahren: der Wortschatz wird ausgebaut, probieren Wörter aus, die sie irgendwo gehört haben, bilden einfache Zweiwortsätze
- ab 3 Jahren: Verben, Präpositionen, Adjektive und Pronomen werden verwendet, vollständige Sätze werden gebildet, weiterhin Imitieren der Aussprache
- ab 5 Jahren: Spracherwerb fast abgeschlossen, Ausbau der Grammatik